

Vermischtes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Echo aus der Leserschaft

Helfen, Schützen, Kämpfen!

Auf diesen drei Säulen (so Cda André Blattmann anlässlich der Tageskonferenz des SVS/ Sicherheitsverbund Schweiz vom 3. September 2013 in Luzern) ist das Einsatzkonzept unserer Milizarmee aufgebaut. Damit die Armee diesen drei Hauptanforderungen genügen kann, so Blattmann weiter, braucht sie zwingend genügend Soldaten, gehörige Ausrüstung, gute Ausbildung und die dazu nötigen Geldmittel. Der ebenfalls anwesende C VBS, Bundespräsident Ueli Maurer erklärte seinerseits, dass wir derzeit «sicherheitspolitisch auf sehr dünnem Eis» stünden. Die Sicherheit sei aber das wichtigste Anliegen für den Schutz von Land und Volk und für die Bewahrung unseres Wohlstandes. Und deshalb sei eine starke Milizarmee auch staatspolitisch von erstrangiger Bedeutung.

Unsere Milizarmee wurde in den vergangenen 20 Jahren von der Landesregierung und von

grossen Teilen der Eidg. Räte enorm geschwächt. Die vierte grosse Armee reform innert 20 Jahren (!) steht uns bevor. Es gibt Momente, da packt einem angesichts dieser Vorgänge der heilige Zorn, haben sie doch grosse Ähnlichkeit mit jenen der 20er- und 30er-Jahre des 20. Jhdts., als die Armee schlecht vorbereitet und in keiner Weise verteidigungsbereit war.

Es geht bei alledem nicht in erster Linie um meine eigene Generation. Es geht um unsere Kinder und Kindeskinde. Auch sie haben ein Anrecht auf ein sicheres Land und dieses gibt es nur mit einer kampfstarken Milizarmee! Möge Bundesbern endlich den «Mut zur Kursänderung» aufbringen so, dass wir mit dem Wiederaufbau einer glaubwürdigen Milizarmee möglichst rasch starten können.

*Hermann Suter,
Präsident Gruppe GIARDINO
6404 Greppen LU*

IKT-Sicherheit in der Bundesverwaltung

Mit der Anfang 2012 in Kraft getretenen Bundesinformatikverordnung hat der Bundesrat die strategische Gesamtverantwortung über die Bundesinformatik übernommen. Dementsprechend hat er nun auch die Weisungen über die Sicherheit der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) erlassen. Mit den neuen Weisungen werden die Schutzmassnahmen den aktuellen Bedrohungen und technischen Möglichkeiten angepasst. Die bisherigen Schutzmassnahmen werden grundsätzlich weitergeführt. Jedoch werden die Rollen der Informatiksicherheitsbeauftragten in den Departementen und Ämtern zusätzlich gestärkt. Weiter wird der Grundschutz der IKT-Systeme des Bundes verstärkt, beispielsweise mit der Einführung der flächendeckenden Zwei-Faktor-Authentisierung am elektronischen Arbeitsplatz. Gestützt auf die bündesrätlichen Weisungen wird das Informatiksteuerungsorgan des Bundes die detaillierten IKT-Sicherheitsvorgaben namentlich in den Bereichen Grundschutz und Netzwerksicherheit erlassen. Die neuen Weisungen über die IKT-Sicherheit in der Bundesverwaltung treten per 1. Januar 2014 in Kraft.

dk

Änderung der VO über die Militärdienstpflicht

Der Bundesrat hat eine Änderung der Verordnung über die Militärdienstpflicht (MDV) verabschiedet. Die MDV wird in Details korrigiert, um den Bedürfnissen der Praxis gerecht zu werden. Insbesondere soll von der Truppen- und Stabsarbeitserfahrung der Berufsunteroffiziere, die in einer Milizfunktion eingeteilt sind, besser profitiert werden können. Deshalb wird die Alterslimite für Berufsunteroffiziere in der Milizfunktion erhöht. Adjutanten verbleiben neu grundsätzlich bis zum Ende des Jahres, in dem sie das 36. Altersjahr vollenden, in einer Milizfunktion (bisher 32), Stabsadjutanten bis 42 (bisher 36) und Hauptadjutanten sowie

Chefadjutanten bis 50 (bisher 42 bzw. 48). Zudem entsprechen verschiedenste Ausbildungen nicht mehr den tatsächlichen Verhältnissen. Dies betrifft beispielsweise die Ausbildung zum Militärarzt, Militärzahnarzt und Militärapotheker, die aufgrund der Bologna-Reform an die universitäre Ausbildung angepasst werden muss. Im Weiteren wurde dem Antrag der christlichen Kirche der Schweiz stattgegeben, wonach diese als landeskirchliche Partnerorganisation in die Armeeseelsorge einzubeziehen sei. Die MDV wird dahingehend angepasst, dass das Amt des Armeeseelsorgers künftig auch Christkatholiken offen steht. *dk*

Helikoptersimulator zertifiziert

Der Simulator des EC635 Helikopters erhält die Zertifizierung durch das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL). Der moderne Simulator ermöglicht eine realitätsnahe und umweltschonende Aus- und Weiterbildung der Schweizer Luftwaffenpiloten. Im Rahmen des Rüstungsprogramms 2005 (RP05) wurden nicht nur die 20 leichten Transport- und Schulungshelikopter EC635 beschafft, sondern auch der dazugehörige Simulator. Mit der Zertifizierung der höchsten Zulassungsklasse nach JAR FSTD Level D durch das Bundesamt für Zivilluftfahrt erreicht das Projekt einen wichtigen und letzten Meilenstein in der Beschaffung. Der Simulator besteht aus einem 1:1-Nachbau des Cockpits und steht auf hydraulischen Beinen. Mittels eines auf 14 Laserprojektoren basierenden Sichtsystems kann einer zweiköpfigen Cockpitcrew die Schweizer Landschaft

in hoher Präzision in einer Breite von 240 Grad, respektive 90 Grad in der Höhe, dargestellt werden. Das hydraulische System bewegt die Kabine und vermittelt den trainierenden Piloten ein realitätsnahes Erleben des Fluges. Simuliert werden können verschiedenste Wetter- und Sichtbedingungen wie zum Beispiel Regen, Schneefall oder Nacht. So ermöglicht das System, risikofrei Einsätze unter erschwerten Bedingungen zu trainieren, wie zum Beispiel Lasten- und Mannschaftstransporte sowie Such-, Rettungs- und Feuerlöscheinsätze. Der von der Schweizer Luftwaffe eingesetzte Simulator gehört zu den besten Systemen weltweit. Die Vorteile der Aus- und Weiterbildung mit Simulator liegen neben den erweiterten Trainingsmöglichkeiten (Wetter, Pannen) auch bei der Schonung der Umwelt durch Reduktion der Lärmbelastung und Abgasemissionen. *dk*

Neue Regeln für Unterstützung durch das Militär

Die Armee wird sich künftig vermehrt auf ihre Kernaufgaben konzentrieren und tendenziell weniger Mittel zugunsten ziviler und ausserdienstlicher Tätigkeiten zur Verfügung stellen. Die neue Verordnung über die Unterstützung ziviler oder ausserdienstlicher Tätigkeiten mit militärischen Mitteln (VUM) ist am 1. Oktober 2013 in Kraft getreten. Die VUM ersetzt die aus dem Jahr 1997 stammende Verordnung über den Einsatz militärischer Mittel für zivile und ausserdienstliche Tätigkeiten (VEMZ). Das Schwergewicht der materiellen Änderungen liegt in

den Bereichen Voraussetzungen für Unterstützungsleistungen, Bewilligungsverfahren und Kostentragung. Die neuen Regelungen tragen insbesondere den reduzierten personellen und finanziellen Ressourcen der Armee Rechnung. Aufgrund der Vorfälle rund um den EO-Missbrauch wird das VBS zudem zurückhaltender sein mit der Unterstützung für zivile und ausserdienstliche Tätigkeiten.

Zivile und ausserdienstliche Tätigkeiten können nur unterstützt werden, wenn für die Armeemembern ein wesentlicher Ausbildungs- oder Trainingseffekt für die angestamm-

te Funktion verbunden ist. Die Tätigkeiten müssen von nationaler oder internationaler Bedeutung sein oder bei zivilen Tätigkeiten von öffentlichem Interesse. Unterstützungsleistungen dürfen nur unbewaffnet erfolgen. Die Armeemembern dürfen keine Polizeigewalt ausüben. Grundsätzlich entscheidet der Führungsstab der Armee über die Bewilligung der Gesuche. Bei Anlässen von besonderer politischer Tragweite entscheidet das VBS. Handelt es sich um Unterstützungsleistungen zugunsten von Sportveranstaltungen, so sind die Gesuche vor dem Entscheid dem Bun-

desamt für Sport (BASPO) zur Stellungnahme zuzustellen.

Der Gesuchsteller muss die gegenüber dem normalen Ausbildungsdienst zusätzlich entstehenden Kosten für Verpflegung, Unterkunft und Treibstoff übernehmen. Zusätzliches Armeematerial wird nach der Gebührenverordnung VBS in Rechnung gestellt. Erwirtschafteter Gewinn, so kann er verpflichtet werden, einen angemessenen Teil des Gewinns an den Ausgleichsfonds der Erwerbsersatzordnung zu überweisen. *dk*

Echo aus der Leserschaft

Mit Interesse habe ich ihren Leitartikel betr. Wehrpflicht gelesen. Das gleiche Thema wurde ja auch an der AVIA-GV von KKdt Schellenberg behandelt. Wie Sie in ihrem Artikel schreiben, wird die Abstimmung wohl «günstig» ausfallen. Haben sich die verantwortlichen Kreise auch schon einmal gefragt, warum es am 22. September überhaupt eine Zitterpartie werden könnte?

Damit die Bevölkerung an unsere Armee glauben kann, sollte sie wissen, welche Aufgaben unser Heer genau und im Detail zu erfüllen hat. Das ist heute aber überhaupt nicht bekannt! Man weiss von schlecht organisierten WK (Materialmängel), man liest Schauer geschichten über eine RS (Magazin Tages-Anzeiger vom 17.08.13), man verfolgt das Gezanke über die Gripen Beschaffung und man wundert sich über die Diskussion betr. Sollbestände etc., alles Negativnachrichten. Die Öffentlichkeit ist verunsichert und weiss nicht, was die Armee überhaupt will und wohin sie steuert.

Warum wird nicht klar informiert, wie die zukünftige Armee

aussehen wird? Warum wird die angestrebte Organisation nicht plausibel erklärt (Krisenbewältigung, Raumsicherung, Friedensförderung, Aufwuchs)? Es scheint, dass diese Aufgaben auch vielen Sachverständigen und Politikern nicht klar sind. Sonst müsste nämlich nicht endlos über Sollbestände gestritten werden. Denn anhand des Pflichtenheftes ist die genaue Grösse unserer Armee diskussionslos vorgegeben. So könnte man endlich «Nägel mit Köpfen» machen. Ich zweifle eine allgemeine Wehr-/Dienstpflicht nicht an. Aber auch hier argumentiert die Armee schlecht. Es wäre genügend Zeit vorhanden gewesen, die Fragen und Folgen der Freiwilligkeit fundiert abzuklären. Man hätte z. B. bei den Aushebungen eruierten können, wie viele Stellungs pflichtige an einem Freiwilligenkonzept interessiert wären. Dann hätten genaue Zahlen zur Verfügung gestanden. Heute werden nur Vermutungen diskutiert. Und die überzeugen bekanntlich wenig.

Maj aD Jürg Sidler, Adliswil

Gripen: 7-Millionen-Vertrag

Der Maschinenbauer Starrag aus Rorschach SG produziert Grossmaschinen im Wert von 7 Millionen für die Schweizer Kampffjets Gripen E von Saab. Die Hightech-Maschinen sind in der Lage, komplexe hochgenaue Strukturteile herzustellen, die aus weniger Einzelteilen bestehen, so dass der Gripen-E mit höherer Präzision und letztlich mit weniger Komponenten als bisher gebaut werden kann.

Die Starrag ist ein technologisch führender Hersteller von Präzisions-Werkzeugmaschinen zum Fräsen, Drehen, Bohren und Schleifen von kleineren, mittleren und grossen Werkstücken aus Metall und Verbundwerkstoffen. Zu den Kunden zählen vor allem international tätige Unternehmen in den Zielmärkten Aerospace, Transport, Industrial und Energy. *dk*
www.starrag.com

Echo aus der Leserschaft

Signor redattore in capo, grazie e complimenti per aver presentato ai lettori un pilastro della nostra sicurezza nazionale nell'edizione di settembre della ASMZ: la Polizia Cantonale Ticinese!

Con questo articolo il signor Thomann ci ricorda l'importanza strategica della porta d'entrata sud del nostro paese. Il Ticino non è soltanto importante quale porta d'accesso per la migrazione incontrollata dall'Italia bensì anche una regione infestata

dal crimine organizzato installato, soprattutto, nella regione di Milano.

L'ottima collaborazione tra polizia, guardie di confine ed esercito in Ticino è dovuta, anche, alle qualità ideali del comandante Matteo Cocchi: giurista, ufficiale di stato maggiore generale dell'esercito, ufficiale di polizia e cittadino consapevole della sua grande responsabilità verso i cittadini e verso il nostro paese.

Peter Regli, Gordola

Mutationen von höheren Stabsoffizieren

Der Bundesrat hat den neuen militärpolitischen Berater des Chef VBS ernannt. Neue Kommandanten erhalten die Panzerbrigade 1, der Lehrverband Genie/Rettung, die Infanteriebrigade 5, die Panzerbrigade 11 und die Gebirgsinfanteriebrigade 9. Zudem werden die beiden Stellen Chef Heeresstab und Stellvertreter Chef Führungsstab/Stabschef Führungsstab der Armee neu besetzt.

Brigadier Daniel Berger wird neuer Militärpolitischer Berater des Chef VBS

Neuer Militärpolitischer Berater des Chef VBS wird auf den 1. Januar 2014 Brigadier Daniel Berger. Der 59-jährige Berger, von Linden BE trat



1982 in das Instruktionkorps der Reparaturtruppen ein. Nach einem Studienaufenthalt am

Command and General Staff College in Fort Leavenworth, USA, hat er die Funktion als Kommandant der Territorialinfanterieunteroffiziers- und -rekrutenschulen Colombier übernommen. Ab 1. Januar 2000 war er Chef der Abteilung Führung und Einsatz der Untergruppe Operationen der Gruppe für Generalstabsdienste und ab 2004 Chef der Operationsplanung und Stellvertreter des Chefs Führungsgrundgebiet 3/5 im Führungsstab der Armee. Auf den 1. Januar 2007 wurde er vom Bundesrat zum Kommandant der Panzerbrigade 1 ernannt und zum Brigadier befördert. Brigadier Berger ersetzt als Militärpolitischer Berater Divisionär Jean-Jacques Chevalley, der in den Ruhestand tritt.

Brigadier Yvon Langel wird neuer Kommandant Panzerbrigade 1

Neuer Kommandant Panzerbrigade 1 wird auf den 1. Januar 2014 Brigadier Yvon Langel. Der 55-jährige Langel,



von Dombresson NE studierte an der Universität Neuenburg Rechtswissenschaften. Er trat 1986 in das Instruktionkorps der Panzertruppen ein. Langel kommandierte die Aufklärungsunteroffiziers- und -rekrutenschulen in Thun und leitete 2005 die Task Force SUMA (Hilfseinsatz im Rahmen der Tsunami-Katastrophe in Sumatra). Langel schloss 2009 den Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management an der ETH Zürich mit Erfolg ab. 2012 wurde er zum Chef Heeresstab ernannt und zum Brigadier befördert.

Brigadier Jacques Rüdin wird neuer Chef Heeresstab

Für die Nachfolge von Brigadier Langel hat der Bundesrat Brigadier Jacques Rüdin bestimmt. Der 50-jährige Rüdin von Gelterkinden BL hat an der Universität Basel Rechts-



wissenschaften studiert und 1990 mit dem Lizentiat abgeschlossen. 1991 trat er in das Instruktionkorps der Luftschutztruppen ein. Von 1999 bis 2001 war er als Referent des damaligen Chef VBS tätig. Nach einem Studienaufenthalt an der National Defense University in Washington mit Abschluss Master of Science in National Security Strategy, wurde Rüdin Chef Verteidigungs- und Rüstungspolitik in der Direktion für Sicherheitspolitik im Generalsekretariat VBS. 2007

hat Rüdin berufsbegleitend den Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management an der ETH Zürich abgeschlossen. Auf den 1. Januar 2007 wurde er vom Bundesrat zum Kommandant Lehrverband Genie/Rettung ernannt und zum Brigadier befördert.

Brigadier Peter Candidus Stocker wird neuer Kommandant Lehrverband Genie/Rettung

Für die Nachfolge von Brigadier Rüdin hat der Bundesrat Brigadier Peter Candidus Stocker bestimmt. Der 54-jährige



Stocker von Freienbach SZ hat an der Universität Zürich Allgemeine Geschichte, Germanistik und Pädagogische Psychologie studiert und 1987 als Dr. phil. I. abgeschlossen. Er trat 1987 in das Instruktionkorps der Infanterie ein. Von 1995 bis 1999 war er als zugeteilter Stabsoffizier des Generalstabschefs tätig. Es folgte ein Studienaufenthalt an der Naval Postgraduate School, Monterey mit dem Abschluss Master of Arts in National Security Affairs. Von 2004 bis 2005 war Stocker Stabschef und Stellvertreter des Ausbildungschefs Heer. Auf den 1. Januar 2006 hat ihn der Bundesrat zum Chef Heeresstab ernannt und zum Brigadier befördert. 2008 wurde er vom Bundesrat zum Chef Operationen und Stellvertreter Chef Führungsstab der Armee ernannt.

Oberst i Gst Laurent Michaud wird neuer Stellvertreter Chef Führungsstab und Stabschef Führungsstab der Armee

Für die Nachfolge von Brigadier Stocker hat der Bundesrat Oberst i Gst Laurent Michaud bestimmt. Gleichzeitig wird er zum Brigadier beför-

dert. Der 48-jährige Michaud von Villarepos FR, studierte an der Universität Dijon (F) Weinbau und Önologie und trat 1990 in das Instruktion-



korps der Infanterie ein. Von 1998 bis 2000 war er Mitglied des Kernteams Armee XXI. Nach einem Einsatz als zugeteilter Stabsoffizier des Inspektors der Kampftruppen und einem Studienaufenthalt am US Army Command & Staff College, Fort Leavenworth, wurde Michaud 2003 zugeteilter Stabsoffizier des Kommandanten Heer. 2006 wurde er Kommandant der Grenadier- und Fallschirmaufklärerschulen. Seit 2012 ist er Kommandant der Spezialkräfte im Führungsstab der Armee. Berufsbegleitend hat er an der Università della Svizzera italiana in Lugano den Master of Advanced Studies in Intercultural Communication mit Erfolg abgeschlossen. In der Milizfunktion kommandierte er das Infanteriebataillon 2.

Oberst i Gst Hans Schatzmann wird neuer Kommandant Infanteriebrigade 5

Neuer Kommandant der Infanteriebrigade 5 wird auf



den 1. Januar 2014 Oberst i Gst Hans Schatzmann. Gleichzeitig wird er zum Brigadier befördert. Der 51-jährige Schatzmann von Hausen AG und Wangen an der Aare BE hat an der Universität Bern Rechtswissenschaften studiert und 1988 mit dem Lizentiat abgeschlossen. Seit 1993 führt Schatzmann ein eigenes Anwalts- und Notariatsbüro in Solothurn. Von 2008–2012 war er Präsident

der Schweizer Offiziersgesellschaft. In der Milizfunktion kommandierte er das Füsilierbataillon 49. Nach verschiedenen Einsätzen als Generalstabsoffizier war Schatzmann Stellvertretender Kommandant der Infanteriebrigaden 4 und 5. Er ersetzt in dieser Funktion Brigadier Daniel Keller, welcher bereits am 26. Juni 2013 vom Bundesrat zum Kommandant der Zentralschule ernannt wurde.

Oberst i Gst Willy Brülisauer wird neuer Kommandant Panzerbrigade 11

Oberst i Gst Willy Brülisauer wird auf den 1. Januar 2014 neuer Kommandant der



Panzerbrigade 11. Gleichzeitig wird er zum Brigadier befördert. Der 46-jährige Brülisauer von Walzenhausen AR trat 1990 in das Instruktionkorps der

Panzertruppen ein. Nach einem Studienaufenthalt am Generalstabslehrgang der Landesverteidigungsakademie des Österreichischen Bundesheers in Wien wurde Brülisauer 2008 Kommandant des Stabslehrganges II und Stellvertretender Kommandant und Stabschef der Generalstabschule. Seit Mitte 2012 ist er als Chef Steuerung und Vorgaben und Stellvertreter der Chefin Personelles der Armee tätig. In der Milizfunktion kommandierte er das Radfahrerbataillon 6 und das Aufklärungsbataillon 7. Seit 2011 ist Brülisauer Stabschef der Infanteriebrigade 7. Er ersetzt Brigadier René Wellinger der bereits am 26. Juni 2013 vom Bundesrat zum Kommandant Panzer/Artillerie ernannt wurde.

Oberst i Gst Maurizio Dattrino wird neuer Kommandant Gebirgsinfanteriebrigade 9

Oberst i Gst Maurizio Dattrino wird auf den 1. Januar 2014 neuer Kommandant der

Gebirgsinfanteriebrigade 9. Gleichzeitig wird er zum Brigadier befördert. Der 47-jährige



Tessiner von Arbedo-Castione trat 1989 in das Instruktionkorps der Infanterie ein. Nach einem Studienaufenthalt am Centro Alti Studi per la Difesa in Rom, mit abgeschlossenem Master in Studi internazionale strategico – militari wurde er Mitte 2005 Gruppenchef und Stabs-

coach am Kommando der Generalstabsschulen. Von 2009 bis Mai 2013 war er Kommandant der Sanitätsschulen 42 in Airolo. Seit Juni 2013 ist Dattrino Offizier zur Verfügung des Kommandanten Heer. In der Milizfunktion kommandierte er das Gebirgschützenbataillon 9. Er wird Brigadier Stefano Mossi ersetzen, welcher sein Arbeitsverhältnis mit dem Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport auf den 31. Dezember 2013 gekündigt hat. *dk*

Mit Ihrer Werbung treffen Sie bei uns immer ins Schwarze!
Tel. 044 908 45 61
+ASMZ
 Sicherheit Schweiz

RUAG steigert Profitabilität

Der internationale Technologiekonzern RUAG steigerte im ersten Halbjahr 2013 den Nettoumsatz gegenüber dem Vorjahr um 3,4% auf 845 Mio. CHF (Vorjahr 817 Mio. CHF). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich um 13% auf 44 Mio. CHF (39 Mio. CHF). Das zivile Geschäft befindet sich gegenüber dem militärischen nach wie vor im Aufwind: 56% des Umsatzes wurden mit zivilen Anwendungen erwirtschaftet. Am stärksten wuchs der Auslandumsatz der RUAG in Nordamerika sowie im asiatisch-pazifischen Raum. Sowohl ziviles Wachstum als auch Auslandsexpansion wirkten sich positiv auf die Profitabilität aus.

Vier von fünf Divisionen verzeichneten im ersten Halbjahr 2013 ein Wachstum. Ein-

zig bei der Division Defence, der strategischen Technologiepartnerin für Landstreitkräfte, verringerte sich der Umsatz gegenüber der Vorjahresperiode. Mit dem Werterhaltungsprogramm für den Panzer Leopard und der Auslieferung des Genie- und Minenräumpanzers für die Schweizer Armee sind grosse mehrjährige Projekte ausgelaufen. Trotz neuer internationaler Aufträge im Defence-Bereich ist es derweil nicht gelungen, die verlorenen Volumen in gleichem Masse auszugleichen. Sowohl das zivile Wachstum als auch die Auslandsexpansion begründeten die Steigerung des EBIT (13%) und erwiesen sich damit als Profitabilitätstreiber. Mit zivilen Anwendungen erwirtschaftete die RUAG 56% (53%) des Nettoumsatzes, mit

militärischen Anwendungen 44% (47%). Im zivilen Bereich konnten insbesondere der Flugzeugstrukturbau, die Raumfahrtsparte sowie die Geschäftsfliegerei zulegen. Der Umsatz des nach wie vor wichtigsten Einzelkunden VBS (Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport) ist mit 33% des Umsatzes (34%) erneut leicht zurück gegangen.

Die RUAG erzielte 60% (56%) des Umsatzes mit Kunden aus dem Ausland und 40% (44%) mit Schweizer Kunden. Das grösste regionale Wachstum verzeichnete die RUAG in Nordamerika mit 10% (8%) sowie im asiatisch-pazifischen Raum mit 5% (2%) Umsatzanteil.

Konstante 68 Mio. CHF (69 Mio. CHF) wendete der

Technologiekonzern für Forschung und Entwicklung auf.

Die Rückgänge bei Auftragsingang und Auftragsbestand sind im Wesentlichen auf die ausgelaufenen Grossprojekte bei RUAG Defence zurückzuführen. Zudem führten die rückläufigen Verteidigungsbudgets in den Hauptmärkten dazu, dass geplante Beschaffungen hinausgeschoben wurden. Insgesamt fand beim Auftragsingang eine Umschichtung von langfristigen Projekt- zu kurzfristigen Unterhaltsaufträgen statt. Im Auftragseingang sind mehrjährige Rahmenverträge nur im Umfang von effektiv erfolgten Abrufbestellungen berücksichtigt. Für das Gesamtjahr erwartet die RUAG einen Nettoumsatz in der Grössenordnung des Vorjahres. *dk*